

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 28. Weim. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 22. Weim. Der Herr Fürstbischof von Bamberg und Würzburg solle sich äußerst bestrebet haben, Sr. kdnigl. Hoheit dem Erzherzog Karl in seinem ganz kurzen Aufenthalt, Würzburg angenehm zu machen. Von da begaben sich Sr. K. H. in Gesellschaft des Kurfürsten von Rölln nach Mergentheim, wo sich hochdieselben einige Zeit aufgehalten haben. — Der Hr. Hofrechnungskammer-Präsident Graf von Zinzendorf werden den 20. d. von Mergentheim allhier zurück erwartet. — Die neuen Hen. Polizey-Direktors allhier haben ihre Anstellung folgendermassen erhalten: Hr. v. Lay auf der Landstrasse. Hr. v. Nß in der Leopoldstadt; Herr v. Sauffinger in der Josephstadt; Hr. v. Leitner in der Alstergassen; Hr. v. Streiger in der Rossau. Der von Mayland hieher überfetzte Herr Direktor v. Renner bekommt seine Anstellung in der Stadt, und hat auch seine

in Mayland bezogene höhere Besoldung beybehalten. — Es heißt anfänglich, daß der zu Berlin befindliche türkische Gesandte in gleicher Eigenschaft hieher nach Wien kommen sollte, worüber der Kaiser und der König bereits verstanden wären. Jeun aber vernimmt man, daß der Großherr es vorgezogen habe, einen Gesandten unmittelbar von Konstantinopel aus zu schicken, und hat hiezu einen gewissen Abdolla Effendi ernannt, der auch schon von dort abgegangen ist, und gegen Ende des Wintermonats in Wien erwartet wird. — Morgen wird der Herr von Noailles sein Beglaubigungsschreiben samt der neuen französischen Verfassung bey Sr. Maj. dem Kaiser überreichen. — Gestern Abends gegen 11 Uhr ward ein würdiger junger Mann, Hr. Andreas Paschka, Sekretär bey hiesigem Stadtmagistrate in dem sogenannten Ofenlochgäßel ermordet.

Brünn den 19. Weim. Während der Anwesenheit hier in Brünn, geruheten Se. Maj. der Kaiser auch das Militärspital zu Obrowitz in Augenschein zu nehmen, in welchem Höchstselben die meisten Kranken;immer ohne Scheu besuchten, und keinen der wichtigen Gegenstände unbemerkt ließen. Auf die Vorstellung des Herrn Kaplans Robert Hannack, daß da auch ein schönes Gotteshaus befindlich wäre, äußerten Se. Majestät sogleich, es besehen zu wollen. Nach dem Eintritte in dem Tempel, verrichteten Sie knieend ein Gebet von ungefähr 10 Minuten, worauf Sie in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Franz und einiger andern hohen Personen die ganze Kirche besahen, und sie zum öftern schön und prächtig nannten. Auf die Bitte des dortigen Herrn Pfarrers Anselm Blach; wegen Herstellung zweyer Seitenaltäre, deren Errichtung bey der Aufhebung des Ordens zurückgeblieben wäre, willigten Se. Majestät ohne Bedenken ein, die dazu erforderliche Summe anweisen zu lassen.

Preßburg den 19. Weim. Seine k. k. apostl. Majestät haben den Kammeral-Administrators Aktuar Herrn Johann von Lortler in Rücksicht treu geleisteter Dienste, womit sich derselbe durch 17 volle Jahre und darüber bey verschiedenen Gelegenheiten vorzüglich als Kammeralkommissarius bey Visitation verschiedener königl. Salz- Wald- und Rent- Aemtern mit besonderer Geschicklichkeit und geprüfter Erfahrung ausgezeichnet, dann auch in Anbetracht seines verdienstvollen Vaters, der dem durchlauchtigsten Erzhaufe durch 30 Jahre Proben seiner Treue und unermüdeten Eifers an dem Tag gezeiget hat, taxfrey samt seinen Nachkommen beyderley Geschlechts in den ungarischen Adelsstand

allergnädigst zu erheben geruhet. — Desgleichen haben Se. k. k. apostl. Majestät dem königl. Ungarischen Siebenbürgischen Hofbuchhalterey Raitoffizier Franz Xaver v. Kropherr in allergnädigster Rücksicht seiner durch 18 Jahre besonders bey mehrfältigen wichtigen Kommissionen dem Allerhöchsten Hofe und dem Lande geleisteten erspriesslichen Dienste samt seinen leiblichen Erben den Ungarischen Adel taxfrey allergnädigst zu verleihen geruhet.

Semlin den 7. Weim. Nach der Ermordung des Delli Achmed, dem, wie jüngst gemeldet wurde, noch verschiedene andere Belgrader Türken Gesellschaft leisten mußten, entstand ein solcher Aufruhr in Nissa, der für den dortigen Bassa so gefährlich wurde, daß dieser keine andere Rettung sah, als sie in die Festung einzuschließen. Wegen der großen Erbitterung der Partheien sollen bey 200 Muselmänner auf dem Plage geblieben seyn. Der Zunder, wie wir hören, brennt noch, der bey dem geringsten Aufachen neues Feuer erregen könnte. Wir sehen nun weitem Nachrichten entgegen, und wenn diese alle gegründet sind, so kann die Uebergabe von Belgrad, wegen der spätern Ankunft der Türken, noch mehr verzögert werden. — Es sind ungefähr 10 Tage, daß durch einen k. k. Offizier die letzten Abgaben aus der Wallachey, in 37000 Gulden bestehend nach Semlin überbracht, und an die Servische Operationskasse abgegeben wurden.

Temeswar den 10. Weim. Die in Schupanek gestantene Eskadronen von Würtemberg ist am 12. mit vielen aus der Festung geraunten Geräthschaften in Karansebes eingetroffen, am 14. folgte das Bataillon Nadasdy, welche beyde nach gehaltenen Mastag nach Zugos marschirten.

Altorsowa den 12. Weim. So weit das Gebiet der Festung Neuorsowa die Banatische Gränze berührt, ist die Gränzberichtigung am 30. Herbstmonats vorgenommen worden; die weitere Berichtigung aber der Gränzlinie von hier bis nach Siebenbürgen mußte auf das künftige Jahr verschoben werden, weil die Gebirge durch den gefallenen Schnee ganz unwegsam geworden sind. Auch bey dieser kleinen Gränzstrecke des Festungsgebiets haben die Muselmänner ihren Charakter nicht verleugnet, indem sie die Berichtigung derselben mit vielen Schwierigkeiten und Vorstellungen angenommen und unterschrieben haben. — Die Festung Neuorsowa selbst ist am 6. Weimmonats übergeben worden. Am 5., nachdem der Befehl des Hrn. Feldmarschall v. Wallis angelangt war, die Übergabe sogleich vorzunehmen, wurde die fahrende Bagage aus der Festung herübergebracht. Gestern Morgens fing man an die Schiffbrücke abzubrechen, und durch Soldaten herauf nach Altorsowa bringen zu lassen, womit man um 10 Uhr Vormittag fertig wurde. Nach 11 rückte das in der Festung in Garnison gestandene Bataillon v. Nadasdy mit seinen Kanonen aus, stellte sich in den Ravelinen vor dem Quartiere des Hrn. Generals v. Esernel, hielt seine Bestände, marschirte dann in den innern Theil der Festung, und machte daselbst Halt. Indessen war der orientalische Dolmetscher, Hr. v. Naab, zu dem am 11. Weim. angekommenen Dmir Pascha gegangen, um demselben anzudeuten, daß er wegen der vorzunehmenden Übergabe zu dem Hrn. General Esernel kommen möchte. Dmir Pascha begab sich sogleich mit dem Cadi und etwa zwanzig andern Türken zu dem Hrn. General, wo der Oberstleutnant

Mahowaz, Hauptmann Luz, Major Duka, Major Hohenburg und Oberstleutnant Ujhazy versammelt waren. Der Hr. General Esernel empfing den Pascha und dessen Gesolge mit bedecktem Haupte, alsdann wurden die am 5. gemachten vorgelesenen Übergabsinstrumente, welche die Muselmänner in türkischer, die kaiserlichen in deutscher Sprache abgefaßt haben, ausgetauscht. Der Hr. General ließ mittels des Dolmetschers, Hrn. v. Naab, dem Pascha ein friedfertiges Leben und wechselseitige Freundschaft anempfehlen, wozu der Pascha seine Versicherung gab, ließ dem Pascha darauf die Schlüssel der Festung übergeben, reichte ihm die Hand, beurlaubte sich von ihm, und verließ dann mit den übrigen Offizieren diese Wohnung. Die k. k. Garnison zog nur mit klingenden Spielen durch die Festung bis zur Donau gegen die Außenseite oder Belgrader Fronte, wo man mit Plätzen überfuhr. Gegen halb 3 Uhr war dieses geschehen, und die Muselmänner sind also von dieser Stunde an wieder im vollen Besitze dieser Festung.

Karstadt den 5. Weim. Nach Berichten von der untern Gränze hat den 6. dieses die Zurückgabe der Festungen längs der Unna angefangen. Schabaz bleibt bis zuletzt aufbehalten, und hiemit ist die Vollziehung des Sisytower Friedensschlusses bis auf Choczim erfüllt. In Ansehung dieser letztern Festung jedoch, wie auch der Festung Bender, die zwar schon größtentheils niedergefallen ist, bestättiget es sich, daß Rußland auf deren gänzlichen Schleifung und nicht Wiederaufbauung um so mehr besteht, weil selbige mit der in den vorläufigen Artikeln festgesetzten freien Schifffahrt auf dem Dniester nicht bestehen könne.

## Ausländische Nachrichten.

### Frankreich.

Paris den 10. Weinm. Der Seeminister, Herr L'ebenard, hat schon vor einiger Zeit den König gebeten, in Rücksicht auf seine vieljährigen Dienste und mißlichen Gesundheitsumstände, ihn zu entlassen. Der König hat nun den ehemahligen Intendanten von Bretagne, Hrn. Bertrand, an dessen Stelle ernannt. Dieser hat am 4 Weinmonat den Eid der Treue in des Königs Hände geschworen.

### Spanien.

Madrid den 27. Herbstm. Don Urbina Festungskommandant in Leuta hat am Ludwigstag einen Ausfall auf das Lager der Mohren gewagt, viele ihrer Trencheen zerstört, viele Kanonen vernagelt, eine große Niederlage angerichtet, und große Beute gemacht. Der Mohrenkönig war selbst an der Spitze seiner Truppen. — Die Bewohner der spanischen Provinz Katalonien an der französischen Gränze haben 400 Franzosen, welche in Spanien ihr Unwesen trieben, mitgebracht. — Es heißt, daß Rußland und Spanien es nunmehr dem König der Franzosen allein überlassen würden, seine An gelegenheiten mit dem neuen Volke; wie man jetzt die Franzosen nennt; in Ordnung zu bringen.

### Italien.

Rom den 3. Weinm. Von hier sind 3 päpstliche Breven nach Neapel gegangen. Durch eines derselben wird dem Bernehmen nach der König zum Abbe Co-

mandataire aller Klöster im Königreich Neapel ernannt, und durch das zweyte wird erlaubt einige verarmte Benediktiner Klöster aufzuheben. Der Inhalt des 3ten Breve ist nicht bekannt.

### Schweden.

Stockholm den 20. Herbstm. Hier hat eine Erklärung großes Aufsehen erregt, welche von mehreren Regimentern unterschrieben war, unserm Könige unter den Teller gelegt, und zu gleicher Zeit durch den Druck überall verbreitet wurde. Sie enthielt: "Diene der Nation, Unterthan des Gesetzes, König! die Nation will keinen Krieg wider die Nation der Franken. Das Gesetz erlaubt die Beschließung eines angreifenden Krieges nur unsere Nationalversammlung, und der Eid Deines Amtes legt Dir auf, die Truppen der Nation nur für sie anzuführen. Für sie wollen wir gegen jeden, welcher sie beleidiget, welcher das Gesetz übertritt, und seine Pflicht verletzt. "

### Portugall.

Lissabon den 30. Herbstm. Nach allen Gegenden des Reichs, so wie nach den Seehäven ist der Befehl ergangen, keinen Menschen über die Gränzen oder Bord kommen zu lassen, ohne ihn vorher genau untersucht zu haben. Diese Vorsicht wurde jüngst auch in Ansehung achzehn französischer Kapuziner beobachtet, welche von Radix kamen, und in Lissabon aufgenommen zu werden suchten.